

## Erfahrungsbericht ERASMUS - Utrecht Sommersemester 2016

Schon von Beginn meines Studiums an wollte ich ein Semester im Ausland verbringen. Als es dann während des 3./4. Semesters Zeit wurde sich darum zu kümmern und mir alle möglichen Leute berichteten, wo sie ihr Auslandssemester verbringen wollten, wusste ich immer noch nicht genau, wo ich eigentlich hinwollte. Erst durch den Hinweis eines Kommilitonen wurde ich letztendlich auf Utrecht aufmerksam. Davor wäre mir nie in den Sinn gekommen in den Niederlanden zu studieren. Nachdem ich mich im Netz allerdings etwas über Stadt und Universität informiert hatte, war ich angenehm überrascht und beschloss mich zu bewerben. Aufgrund des deutlich besseren Wetters erfolgte dies für das Sommersemester, meinem insgesamt 6. Semester, ein an meiner Uni relativ unpopuläres Halbjahr für einen Auslandsaufenthalt.

Ich bewarb mich zunächst bei der dezentralen Anlaufstelle der Geowissenschaften an der FU. Nachdem ich dort die Zusage erhielt, konnte ich mich in Utrecht bewerben. Das klappte alles reibungslos und die Anweisungen per Mail waren auch sehr klar und deutlich.

### Unterkunft

Aufgrund der großen Wohnungsknappheit in Utrecht entschied ich mich schon vor der eigentlichen Zusage der Gastuniversität über SSH accomodation, dem größten Anbieter von Studentenwohnungen in den Niederlanden, ein Zimmer zu reservieren. Das war etwas riskant, ist am Ende aber zum Glück gut gelaufen. Die Reservierung hat mich, wenn ich mich recht erinnere, schlappe 1200€ gekostet, allerdings inklusive der ersten und letzten Miete (je 500€). Wohnraum ist damit teurer als Berlin, was allerdings schlicht an Angebot und Nachfrage liegt – die Stadt hat 30.000 Studenten, bei einer Einwohnerzahl von ca. 330.000.

Meine erste Präferenz bei der Zimmerwahl wären die deutlich günstigeren Unterkünfte in der Stadt gewesen (350€/Monat), diese waren allerdings schon ausgebucht. So entschied ich mich für ein Zimmer direkt auf dem Campus, im frisch gebauten „Johanna“, ein Gebäude, das von außen ein wenig an eine Badkachel erinnert. Im Nachhinein kann ich aber auf jeden Fall behaupten die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Ich hatte ein riesiges Einzelzimmer, in dem alles nötige schon vorhanden war (Bett, Schreibtisch, 2 Schränke, sogar ein Waschbecken). Auch die Küche war riesig (sehr gut bei WG-Partys) und beherbergte sogar einen Fernseher. Auch mit meinen Mitbewohnern habe ich mich auf Anhieb verstanden, zwei von Ihnen haben ebenfalls Geographie studiert und hatten kurioserweise im zweiten Teil des Semesters die exakt selbe Kurswahl wie ich.

Die 6er-WG teilte ich mir mit zwei Engländern, einer Australierin, einem Portugiesen und einer Spanierin. Australier, besonders aus Melbourne, waren hier während meines Auslandsaufenthaltes übrigens überraschenderweise mit Abstand die größte nicht-niederländische Minderheit,

### Studium

Das Semester ist hier interessanterweise in zwei Blöcke eingeteilt, mit einer kleinen Pause zwischendurch. Pro Block wählt man dann in der Regel zwei Kurse. Mir persönlich sagt dieses System besser zu, da man so einfach die Möglichkeit hat, sich besser auf die Kurse zu fokussieren und aufgrund der höheren Intensität auch mehr lernt. Es soll an dieser Stelle gesagt sein, dass einem an der Universität Utrecht während des Semesters deutlich mehr abverlangt wird als an der FU. Die Endnote besteht in der Regel nicht nur aus der Klausur, sondern setzt sich aus vielen kleinen

Teilnoten zusammen, die man während des Semesters erlangt. Das mag für den feierwütigen Erasmus Studenten vielleicht von Nachteil sein, für den Lernprozess ist es allerdings sicherlich von Vorteil. Insgesamt muss ich sagen, dass das Niveau für Geographie hier höher ist als zu Hause. Die Fakultät genießt einen ausgezeichneten Ruf, Dozenten und Professoren waren durchgehend alle sehr engagiert und man hat gemerkt, dass sie einem wirklich etwas beibringen wollen. Die Kurse waren auch alle auf Englisch, übrigens einer der Gründe warum ich mich für Utrecht entschieden habe.

### Alltag und Freizeit

Die erste Anschaffung in Utrecht sollte ein Fahrrad sein. Das ist hier essentiell um von A nach B zu kommen, denn Bus fahren ist relativ teuer. Dadurch dass das Land auch so unglaublich flach ist, können auch größere Strecken relativ mühelos bewältigt werden. Die meisten Fahrten sind im Vergleich zu Berlin aber relativ kurz (Campus – Zentrum ca. 15 min. bspw.). Falls man dennoch mal den Bus benötigen sollte, kann man sich immer noch die sogenannte „OV-chipkaart“ zulegen. Das ist eine elektronisch aufladbare Karte, mit der auch die Züge genutzt werden können, übrigens im ganzen Land. Ich kann jedem, der sich entscheidet hier zu studieren, wärmstens empfehlen hier etwas herumzureisen, denn das Land bietet sehr viel auf kleiner Fläche (die Niederlande ist nur unwesentlich größer als Brandenburg). Utrechts zentrale Lage bietet beste Voraussetzungen dafür. So ist Amsterdam beispielsweise in unter einer halben Stunde erreichbar. Neben Amsterdam war ich persönlich in Rotterdam, Den Haag, auf Texel (der größten Insel) und plane in den letzten zwei Wochen, die mir hier noch bleiben einen Trip nach Maastricht zu machen.

Verreisen muss aber natürlich nicht sein, denn Utrecht an sich hat auch eine Menge zu bieten. Die Stadt besticht durch eine wunderschöne Altstadt, geprägt von unzähligen Cafés, Restaurants und Bars, die sich an den Kanälen entlangreihen. Darüber hinaus bietet die Stadt viele Parks, die beim ersten Anzeichen von Sonnenschein hemmungslos überfüllt sind. Mein Favorit war dabei der Wilhelminapark, etwas östlich vom Stadtzentrum. Utrecht kann als typische Studentenstadt beschrieben werden, die Bevölkerung ist sehr jung, das Klima in der Stadt insgesamt sehr angenehm und freundlich – eine willkommene Abwechslung zu Berlin.

Allen Sportbegeisterten, die mehr wollen, als etwas Rumgekicke im Park und das tägliche Radfahren, kann ich eine Registrierung bei Olympos sehr ans Herz legen. Olympos ist ein Sportkomplex auf dem Unigelände und für 15€ im Monat kann man dort fast alle Einrichtungen nutzen, sei es das Fitnessstudio, die Tennisanlagen oder den Fußballplatz.

### Fazit

Insgesamt kann ich allen, die noch unentschlossen sind, ein Auslandssemester wärmstens empfehlen, gerade in Utrecht. Der organisatorische Aufwand ist nicht hoch und den Mehrwert den man dafür erhält ist unglaublich. Man lernt sehr viel über sich selbst und andere Kulturen. Teilweise erhält man vollkommen neue Perspektiven aufs Leben. Zudem lernt man unglaublich viele neue Leute kennen, ich habe jetzt u.a. Freunde in Australien, Frankreich, Polen und den USA, die ich alle besuchen kann. Auch Utrecht ist mir sehr ans Herz gewachsen. Es bietet aufgrund der entspannten Fahrradkultur, dem angenehmen Klima einer Studentenstadt und der sehr guten Universität einfach eine unglaublich hohe Lebensqualität. So spiele ich persönlich sogar mit dem Gedanken mein Masterstudium hier zu absolvieren. Fazit: Kommt her, es lohnt sich!



Die „Oudegracht“, der bekannteste Kanal in Utrecht, während einer lauen Sommernacht